

Großenhanner Unterhaltungs- und Intelligenz-Blatt.

2. Stück.

Sonnabends, den 11. Januar 1840.

28. Jahrg.

Der tliche s.

Die Thierquälerei hat in vielen Orten die Aufmerksamkeit der Behörden und Privatpersonen erregt, und im Auslande wie in unserm Vaterlande sind dieserhalb Vereine zur Verhinderung wie Entdeckung solcher errichtet worden. Auch im hiesigen Orte kann man oft Thierquälerei bemerken; zumal in Ansehung der Hunde und Katzen, Verstümmeln, Einklemmen, Blenden ic. derselben. — Schande den Aeltern und Dienstherren, welche ihren Kindern, Lehrburschen, Dienstboten ic. solche grausame Handlungen zulassen, die schon in der Jugend ein schlechtes Herz beurkunden, ebenfalls auch fähig, Menschen zu martern und zu töden! — Noch mehr Abscheu erregt es, wenn selbst erwachsene ältere Personen auf diese Art sich entwürdigen! Möchte Jeder, welcher die Thäter solcher unbarmherzigen Handlungen irgend zu erfahren vermag, sie der Obrigkeit anzeigen, die sie nach den neuern Gesetzen streng zu bestrafen wissen wird.

Bermischtes.

Es heißt, der König von Preußen habe 40,000 Thlr. zur Errichtung einer Wasserheilanstalt in der Gegend von Freienwalde bestimmt, welche im nächsten Jahre angelegt werden soll. Ein Hauptmann, dem die Aerzte das Leben abgesprochen und der seine völlige Wiedergenesung der Gräfenberger Wasserkur zu verdanken hat, wird sogar schon als Inspector dieser Anstalt genannt.

In dem in dem hessischen Regierungsblatte enthaltenen Verzeichniß vollzogener Straferkenntnisse von dem Hofgerichte zu Darmstadt, bemerkte man auch eine Correctionshausstrafe

von sechs Monaten gegen einen Zimmermeister zu Heppenheim, weil er beim Heben eines Hauses die nothwendigsten und gewöhnlichsten, durch die Regeln seines Handwerks gebotenen Vorsichtsmaßregeln unterlassen hatte, und dadurch das Zusammenstürzen eines Hauses, resp. culposer Weise die Tödtung eines Kindes und die Verletzung mehrerer Menschen bewirkt hat.

Während man im südlichen Frankreich, wie in Deutschland, ungewöhnlich warme Bitterung hat, und bei Marseille noch dieser Tage sogar reife Kirschen gepflückt wurden und Gewitter an der Tagesordnung sind, wollen die Spanier beinahe erfrieren. Die ältesten Leute daselbst erinnern sich nicht einer solchen Kälte, als in diesem Jahre.

Die bisherige ganz ungewöhnlich warme Bitterung äußert einen höchst nachtheiligen Einfluß auf den in Säcken verpackten diesjährigen Hopfen, wenn solcher auch ganz gut getrocknet zu seyn scheint; er geräth in eine Art von Gährung, erhitzt sich und verdirbt im Sacke, ehe man es ahnet. Man soll eilen, die Säcke aufzuschneiden, und den Hopfen auseinander zu breiten. Es wird diese Erfahrung aus Nürnberg berichtet.

Bei einer vor einiger Zeit in Hamburg an die Concubinate erlassenen Aufforderung, sich kostenfrei trauen zu lassen, haben sich nicht weniger als siebenhundert zwei und dreißig Paare mit 59 ungetauften, über 6 Monate alten Kindern gemeldet, und sind zwanzig bis dreißigjährige Menschen zum Vorschein gekommen, die weder getauft noch confirmirt waren!

Ein frommer Vater, der im Geruche der Heiligkeit steht, hat dem Papste prophezeit, daß er im nächsten Jahre sterben werde.

Ind. liche
Blatt

Stunde

Vor ein'ger Zeit ereignete sich zu Riesenburg ein höchst betrübender Unglücksfall: Der junge Graf Theophil von Rittberg, Lieutenant im fünften Kürassierregiment, sitzt, nicht ganz wohl, in seinen Schlafrock gehüllt, mit seiner brennenden Pfeife auf dem Sopha. Sein Diener hatte im Auftrage seines Herrn das Zimnier verlassen, und dieses, aus Vorsicht, daß der Graf, der oft an Krämpfen litt, nicht etwa aus der Stube gehen und die Treppe herunterstürzen möchte, verschlossen. Während dessen muß der Pfeife Feuer entfallen und auf den Schlafrock gekommen seyn, genug, es entsteht ein Brand, den dieser unglückliche Mann nicht selbst zu löschen im Stande ist, und da sein Hilferufen nicht gehört wird, so muß er elendiglich verbrennen. Zwar hört der Hauswirth in der untern Stube ein ungewöhnliches Poltern über seinem Kopfe, er eilt auch hinauf, findet aber die Thüre verschlossen, und als dieselbe geöffnet wird, den tödlich verletzten Unglücklichen zwar noch nicht völlig tod, aber doch rettungslos auf dem Fußboden liegen. Die Flamme hatte besonders den Kopf so stark ergriffen, daß das Hirnmark, im eigentlichsten Sinne des Wortes, theilweise herausgeschmort war. Erst nach drei Tagen verschied dieser unglückliche Mann.

Der König von Hannover hat bei einer Jagdparthie einen Schlaganfall bekommen, der so drohend war, daß seine Umgebung sich nicht anders zu helfen wußte, als ihm die Kleider förmlich vom Leibe zu schneiden.

Die englischen Schnellkutschen suchen jetzt den Eisenbahnwagen in Hinsicht auf Schnelligkeit nachzueifern. Es gibt jetzt Kutschen, die in 9 Stunden 39 Stunden Wegs im wirklichen Sinne durchfliegen, denn die Räder berühren kaum die Erde. Um nun nicht bei der Abgabe von Briefen aufgehalten zu seyn, hat man jetzt an einigen Orten abgerichtete Pudel, die an dem Orte der Briefabgabe aufpassen und den vom Conducteur herabgeworfenen Briefbeutel apportiren und richtig zur Stelle schaffen. — Zwischen Haag und Rotterdam wird auch nächstens ein Wagen von neuer Construction in Gang gesetzt werden, der die sonderbare Eigenschaft hat, daß seine Bewegung in demselben Maße, als er schwerer bepackt wird, an Schnel-

ligkeit zunimmt, was durch einen eigenthümlich angebrachten Mechanismus der Achse bewirkt wird.

Zur Ausführung des Monuments in Berlin für Friedrich den Großen sind vom Finanzministerium einstweilen 200,000 Thlr. angewiesen worden. Der Platz, wo es hinkommen soll, ist noch nicht bestimmt.

In Straßburg kam ohnlängst eine Aufforderung zum Duell, bei Abwesenheit des Mannes, in die Hand der Frau, welche rasch entschlossen eine Militairkleidung anlegt und auf dem Kampfplatze erscheint, wo sie ihren Gegner, trotz seines Sträubens, zum Duell nöthigt und nach Franzosenart auf den Stich losgeht. Ihr Gegner wurde tödlich verletzt vom Plaze getragen. Sie muß nun noch vor den Assisen erscheinen wegen Vergehen gegen das Duellgesetz; als Frau wird sie aber wohl ungestraft davon kommen, da jenes Verbot nur für Männer gegeben ist.

Zu Boos bei Rouen ereignete sich neulich der seltene Fall, daß bei einem Prozeß beide Partheien durchfielen. Es wurde nämlich im Saal des Friedensgerichts gerade eine Streitsache zwischen dem Pfarrer und den barmherzigen Brüdern von Mesnil-Esmenard verhandelt, als plötzlich der Fußboden einbrach, und Richter, Partheien und Zuschauer bunt durch einander kollerten. Zum Glück hatte der Vorfall keine andern Folgen, als daß ein unterarbeitender armer Scheerenschleifer, auf den die ganze Last des Prozeßes fiel, ein Paar leicht Quetschungen erhielt.

Die Türken, welche wir in unserer Selbstgenügsamkeit als Halbbarbaren betrachten, sind doch in mancher Hinsicht nicht so dumm wie wir; sie nehmen wenigstens den Turban nicht ab, wenn sie einen Andern begrüßen, und haben ein Sprüchwort, das folgendermaßen lautet:

Uibel wird Dir's gehen;

Ja, es wird geschehen,

Daß dein Geist so wenig ruht,

Wie des Deutschen Müß' und Gut.

Es hat Einer aus Langerweile die Zahl der Haare auf einem gewöhnlichen Menschenkopfe gezählt und 140,000 herausgebracht. Zum Nachzählen wird sich wohl so leicht Keiner finden.

Am 29. Oct. kam ein *Rouen wie einem über*

die Schulter gehängten Quersacke nach dem Bahnhose bei Dschaz, um mit dem Dampfswagen nach Dresden zu fahren. Da man ihm sagte, daß er noch eine Weile auf die Ankunft des Zuges werde warten müssen, legte er seinen, wie es schien, etwas schweren Sack sanft neben sich auf die Erde und erwartete nun das Weitere. Als nun der Beamte, der das Passagiergut wegen der Ueberfracht zu wiegen hatte, den Sack etwas unsanft auf die Wage warf, siehe, da gab das Passagiergut einen Schmerzensschrei von sich, welcher durch Mark und Bein drang. Man öffnete den Sack sofort und es fand sich, daß ein Sprößling der bäuerlichen Lenden — ein Bengelchen von zehn Jahren — darin saß, den der Herr Papa auf diese Weise umsonst mit nach Dresden zu bringen gehofft hatte.

Vor kurzem kam in London ein Dampfswagen auf der Eisenbahn mit einem freiwillig, jedoch nicht gespickten, sondern mit Haut und Haar gebratenen Hasen an, der vom Wege aus in die Oeffnung des Ofens der Dampfmaschine gesprungen war.

Kuriosa: Die Statuten des unlängst zu** errichteten Sterbekassenvereins beginnen mit den Worten: „da es sehr wenig Menschen gibt, die sich selbst begraben können, so zc.“

Am Schlusse der Anpreisung eines Buches in einem Zeitblatte heißt es: Wir sind überzeugt, daß Jedermann dieses Buch mit Vergnügen aus der Hand legen wird.

Im Karlsruher Intelligenzblatt zeigt Jemand an: Es habe dem Ewigen gefallen, seine seit 23 Jahren besessene Frau in ein besseres Leben abzurufen.

Am Sonnt. nach der Erscheinung Christi Frühpredigt: Hr. Superint. D. Hering.

Nachmittagspredigt: Hr. Diac. Dehme.

Mittwochs, den 15. Januar, Wochen-Communion; die Predigt hält Hr. Diac. Dehme.

Beerdigte. Verst. Januar 3) Frau Eva Rosine Richter, geb. Sachse, weil. J. Stlieb. Richters, gwf. Bg. u. Borwerksbes. allh. hinterl. Witwe, alt 70 J. 5 M. 3 T. Altersschwäche. — 5) Frau Christ. Sophie Winkler, geb. Zeitler, J. Stfr. Winklers, Ew. u. Handarb. allh. Ehefrau, alt 57 J. 11 M. 1 W. 2 T. Entkräftung. — 6) Fr. Aug. Kühne, J. So-

phieen Raumin allh. unehel. Sohn, alt 1 M. 1 W. 6 T. Sticksfl. — 7) Mstr. J. Stfr. Kretschmar, gwf. Bg. u. ehemal. Besitzer der Galgenmühle allh., ein Witwer, alt 69 J. 2 M. Altersschwäche.

Intelligenzen.



($\frac{1}{2}$) Aufforderung.

Nach der im nächsten Sommer zu erwartenden Vollendung des zweiten Bahngleises, beabsichtigen wir unsere Güterzüge so einzurichten, daß solche zur Beförderung von Personen und Gepäck nicht nur an den bekannten Stationen, sondern auch noch zwischen denselben an verschiedenen Punkten der Bahn, wo eine lohnende Personen- und Güterfrequenz zu erwarten ist, anhalten und täglich

1) Morgens ganz in der Frühe von Riesa bis Leipzig und bis Dresden,

2) Vormittags von Leipzig bis Dresden und von Dresden bis Leipzig,

3) Gegen Abend von Leipzig und Dresden bis Riesa abfahren sollen.

Da diese Anhaltepunkte jedoch noch nicht bestimmt sind, so werden alle diejenigen, welche geeignete Vorschläge dafür machen oder eine Unternehmung darauf begründen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Anträge mit möglichst speciellen Angaben und Unterlagen bei uns einzureichen.

Leipzig, den 9. Januar 1840.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Herzoglich Nassauische Prämien-Anleihe.

Prämien-Scheine zu der kleinen Summe von 25 Thaler — — von diesem mit Special-Hypothek versehenen, durch Herrn M. A. von Rothschild & Söhne negotirten Anlehn, deren Gewinnziehung am 1. Februar 1840 erfolgt, sind in Parthieen und Einzeln zu einem sehr billigen

Course bei Unterzeichnetem zu haben, und nehme ich solche nach der Ziehung mit einem sehr geringen Verlust wieder zurück.

J. A. Bondi.

Kreuzgasse Nr. 527.

C o n v e n t

den 16ten Januar Abends 7 Uhr im hiesigen Musikverein.

Die Vorsteher.

(²) Wegen Familien-Angelegenheiten ist das Teuschersche in der Catharinengasse gelegene Wohnhaus, enthaltend sechs Wohnstuben, nebst Scheune, auch Einfurth im Hofe, und Grasgarten mit Obstnutzung aus freier Hand von jetzt an zu verkaufen.

Daß ich mich alhier als Schuhmachermeister etablirt habe, mache ich einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, mit dem Bemerkten: für moderne und dauerhafte Arbeit, sowohl für Herren als auch für Damen möglichst Sorge zu tragen, wie auch für schnelle und reele Bedienung, mit der Bitte, mich mit geneigten Bestellungen zu beehren.

Hayn, am 7. Januar 1840.

Friedrich August Sicker,
wohnhaft im Hause meines Vaters Nr.
301 parterre.

Meinen verehrten Kunden widme ich die ergebene Anzeige, daß ich das zeitherige Logis auf der Meißner Gasse verlassen und von heute an am Markte in Herrn Niemer Weisers Hause wohne; dabei erlaube ich mir zu bemerken, daß ich wie zeither mich bestens bestreben werde, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, sowohl für Herren als Damen, billigst und gut zu liefern, und bitte auch ferner um werthes und schätzbares Zutrauen.

Hayn, am 4. Januar 1840.

August Grün sen.
Schuhmachermeister.

Eine mit Streifleinwand überzogene Pferdedecke, mit E. & B. bezeichnet, wurde am vergangenen Sonnabend von Pristewitz bis Hayn verloren, und wird der Finder ersucht, selbige gegen 8 Groschen Belohnung auf der Post abzugeben.

Ein großer und ein kleiner Schlüssel wurden am 8. dieses Monats gefunden, und sind zu erlangen in der Exped. d. Bl.

Ein braunlederner Handschuh blieb am 8. d. M. in der Exped. dies. Bl. liegen, und ist daselbst unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

Bestellungen auf Burgker Steinkohlen, durch Hrn. Grieser aus Döhlen bestens befördert, können wieder beim Sattlermeister Hrn. Zimmermann gemacht werden, da ersterer diesen Freitag, und alle Wochen einmal, kommen wird, was durch Unfälle bisher verhindert wurde.

Zu vermieten ist kommende Ostern auf der Naundorfer Gasse ein Logis, welches besteht in zwei Stuben und Kammer, Küche, Keller, Holzraum und Bodenkammer; wo, ist in der Expedition d. Blattes zu erfragen.

In Nr. 393 in der Apothekergasse sind zwei Hinterstuben zu vermieten, und können zu Ostern bezogen werden.

Ein Logis steht zu vermieten beim
Bäckermeister Haupt
vor dem Naundorfer Thore.

Blühende Hyacinthen, Narzissen, Maiblumen, Siedulagis und Crocus sind zu haben bei

W. B e e g
vor dem Naundorfer Thore.

Ein junger noch roher Hühnerhund, 1/2tel hoch, ganz dunkelbraun, mit einem kleinen getigerten Fleck an der Brust, auch Wolfsklauen, und auf den Namen Flanceur hörend, ist mir am vergangnen 26sten December abhanden gekommen. Gegen angemessene Belohnung und Erstattung der Futterkosten nehme ich selbigen jederzeit sehr gern wieder an.

Ertrand, den 8. Januar 1840.

Carl Schulze.

Sonntag, den 12ten dies. Mts., ist bei mir Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Heinrich Willenstein.

Güttei, Globig 1., Hennig und Wilhelm

Druck und Verlag von L. G. Rothe.